

Biologische Obstbaumpflege und Baumschnitt aus der Beschäftigung mit dem Wesen des Obstbaumes

Praxisseminar 06. – 08.04.2010, Seminarraum und Streuobstwiese

Dorf Seewalde,

mit

Josef Weimer

Waldorf-Gartenbaulehrer und Obstbau-Gärtnermeister, Schaafheim

Von der Jungbaum- bis zur Altbaumpflege

- Geschichte des Obstbaumes
- Befruchtungsbiologie
- Aufbau von Obstbäumen, Baumformen
- Unterlagen, Stammbildner, Veredelung
- Kronentwicklung, Kronengestaltung
- Knospen und Triebe
- Schnittwirkung
- Erziehungs-, Pflege-, Erneuerungsschnitt
- Vitalitätseinschätzung von alten Obstbäume
und den daraus resultierenden Maßnahmen
- Obstarten, Obstsorten
- Der Organismus der Obstwiese
- Baumpflanzung
- Werkzeuge
- Fachgerechtes Anlegen einer Streuobstwiese
- Pflege im Jahreslauf



Josef Weimer, Schaafheim

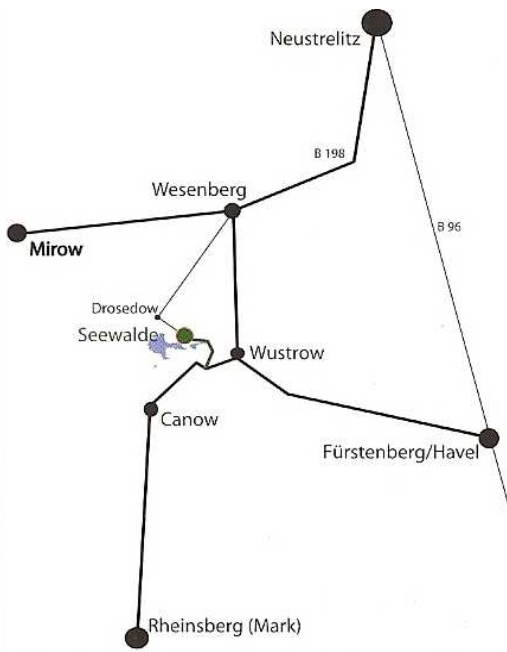
gibt Seminare und Fortbildungskurse zu verschiedensten Themen des Obstbaus. 1979 Leitung eines vier Hektar großen Obstbaubetriebes. Von 1980 – 1987 Aufbau einer Gärtnerei mit Obst- und Beerenbau. Im Zuge seines Studiums am Institut für Waldorfpädagogik in Witten-Annen Vertiefung der Obstbau-Thematik. Dipl.Arbeit über „Stammesgeschichtliche Entwicklung des Apfels“. Seit 1990 Gartenbaulehrer an einer Waldorfschule und Bewirtschaftung von ca. 2 Hektar Obstwiesen zu Versuchszwecken und zur Demonstration der Wildformen der Obstgehölze. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit ist die Beschäftigung mit dem Landschafts-Obstbaum. Sein eigenständig weiter-

entwickelter Schnittansatz beruht auf den Grundlagen des sog. Öschbergschnitts.

Insbesondere in Süddeutschland ist Josef Weimer bisher durch zahlreiche Seminare vor unterschiedlichsten Zielgruppen bei Gartenbauvereinen, Streuobstinitiativen, Volkshochschulen und in der Fachausbildung bekannt und vielfältig beschäftigt. (s. angefügter Teilnehmerbericht) Wir freuen uns, jetzt erstmals auch in unserer Region eine Veranstaltung mit ihm anbieten zu können. (www.josef-weimer.de)

Kristof Köhl, Gärtner, Thomas Gädeke, Dorf Seewalde

Obstbauseminar Dorf Seewalde 06.-08.April 2010



- **Anmeldung erforderlich**, 039828/20275 Begrenzte Teilnehmerzahl
- **Kosten:** 80,--€ für 3 Tage inkl. Pausengetränke
- **Zeiten:** jeweils 9:00 – ca. 18:00 mit Mittagspause
- **Verpflegungsmöglichkeit** wird vor Ort angeboten
- **Übernachtung** ist in unseren Ferienbungalows- und –wohnungen vor Ort möglich, Buchung 039828/20275 Frau Meincke
- **Anfahrt** mit dem Auto
Von Süd: vom nördlichen Berliner Ring auf die B 96 bis Gransee, weiter bis Rheinsberg – weiter Richtung Wesenberg, nach Canow links -> Seewalde
Von Nord: Autobahn Berlin- Rostock, Abfahrt Röbel B 198 – Richtung Neustrelitz bis Wesenberg, beim Nettomarkt über Drosedow nach Seewalde
- Mit der Bahn: am einfachsten: Regionalexpress Berlin Rostock bis Fürstenberg 1h ab Berlin Hbf) dann Taxitransfer Sonderpreis – bitte bei Anmeldung abstimmen.

Weitere Infos: Dorf Seewalde, Kristof Kühl, Thomas Gädeke, 039828/20275, www.Seewalde.de mit google-Luftbild und Anreise Routenplaner



Obstwiese Seewalde – zwischen See und Wald

Teilnehmerbericht Obstseminar mit Josef Weimer

„Am 28. und 29. März 2009 fand in der historischen Gaststube zum zweiten Mal das Baumschnitt-Seminar der Streuobstinitiative Hersbruck statt. Josef Weimer (Gärtnermeister und Gartenbaulehrer) ist in Deutschland der anerkannte Spezialist für Landschaftsbäume und Mitglied der internationalen Arbeitsgruppe für biologisch-dynamischen Obstbau.

Die Seminare standen unter dem Leitgedanken "Obstbäume mit anderen Augen sehen".

Mit großem Interesse kamen viele Teilnehmer zu den Seminaren über Obstbaufragen, die von der Streuobstinitiative Hersbrucker Alb organisiert waren. Auch ich war sehr interessiert an diesen angebotenen Fortbildungen.

Ich hatte den Wunsch, ein umfassendes Verständnis gegenüber den Obstbäumen und Obstgehölzen (auch Beerenobst) insgesamt mit ihren Wuchsgesetzen, Pflegemaßnahmen und den notwendigen Schnittmethoden zu erlangen. Aber es ging mir auch darum, wie man die Bäume mehr als lebendige Wesen verstehen kann, die einerseits einen materiellen Nutzen (die Früchte), aber auch ein seelisches Begegnungsfeld für den Menschen eröffnen (die Freude am Blühen, am Duft, am Wachsen und Gedeihen, aber auch Vergehen im beständigen Wandel).

Diese Fragen wurden von dem Referenten Josef Weimer mit großer Sachkenntnis und aus einem reichen Erfahrungsschatz sehr ausführlich, verständlich und einführend vermittelt. Aus der Beschreibung der Biographie eines Obstbaumes und anderer Pflanzen ergab sich dann fast ganz natürlich ein Verständnis zu den daraus notwendigen Schnitt- und Pflegemaßnahmen. Ein veredelter Baum brauche immer den pflegenden Menschen, so sagte Herr Weimer, da er sonst verwildern, frühzeitig vergreisen oder eingehen würde. Die Methode des Schneidens beruht auf dem sogenannten Öschbergschnitt, jedoch auch auf einer älteren Quelle und eigenen Erkenntnissen des Referenten. Wenn man für neue Möglichkeiten offen ist, ist diese Methode sowohl für den Laien als auch für den Fachmann gut nachvollziehbar, sie erfordert lediglich ein Umdenken, auch nach dem Motto, wenn "mehr Holz als Obst aus dem Garten geerntet wird, sollten beim Gärtner die Alarmglocken läuten".

Bei den Seminaren war ein Ziel und die Hauptfrage, wie kann ein Gleichgewicht zwischen der Jugendphase des Baumes (Triebigkeit) und der Altersphase (viel Fruchtbildung, aber klein) gefunden werden, in dem der Baum sich möglichst lange gleichmäßig in Wachstum und Fruchtbildung entfalten kann. Herr Weimer verstand es sehr lebendig, die Entwicklungsphasen und Zusammenhänge im Wachstum darzustellen, sodass für die Teilnehmer eine gut nachvollziehbare Vorstellung entstand und sie zum Nachdenken anregte.

Es war ihm auch sehr wichtig, nicht wieder nur eine neue Schnittmethode vorzustellen, sondern wir sollten "den Obstbaum nach dem Kurs mit anderen Augen anschauen". So kamen auch manche tief sinnigen Gedanken dazu, die das Wesen Obstbaum im Verständnis erweiterten. So sagte er in etwa, die Pflege des Obstbaumes sei auch wie eine Art "Selbsterziehung" zu verstehen, denn man kann z.B. lernen, "die Schere rechtzeitig wieder in die Tasche zu stecken", oder man lernt, "verschiedene Standpunkte einzunehmen" (man betrachtet den Baum von mehreren Seiten vor dem Schneiden), die dann letztendlich zu einem umfassenderen und besseren Bild und Wahrnehmung des Baumes führen. Oder er regte an, einmal die verschiedenen Sinneindrücke, wie den Duft und die Blütenpracht, das Summen der Insekten oder den Gesang verschiedener Vögel in einer ruhigen Betrachtung bewusster wahrzunehmen.

Zum großen Gebiet des Obstbaus hatte Herr Weimer alle für den biologischen Anbau relevanten Maßnahmen und Tipps parat, die man in den wenigsten Fachbüchern findet. Auch in Bezug zur Sortenwahl empfahl er die aus seiner Erfahrung qualitativ besten Sorten. Auf die vielen Fragen der Teilnehmer ging er sehr ausführlich ein und viele bemerkten, wie sogar ein Wochenende für dieses Thema sehr knapp bemessen war. Die Umsetzung des Gelernten in die Praxis war sehr gebündelt und manches, das in der Theorie noch nicht verstanden wurde, konnte dann am anschaulichen Beispiel leichter nachvollzogen werden. Aber ähnlich, wie nach einer Fahrprüfung kann auch hier erst in der eigenen Praxis und in der weiteren Erfahrung danach Vertrauen, Sicherheit und Freude bei der Pflege entstehen. Ein Funke von dieser Freude, so bemerkte ich, konnte von Herrn Weimer zu den Teilnehmern überspringen!

Wer nicht nur einen schnellen Schnittkurs sucht, sondern ein weiteres Verständnis zu den Obstgehölzen sich wünscht, dem kann ich diese Kurse nur empfehlen. ...

Oliver Daas, mit freundlicher Genehmigung übernommen von:
<http://www.oedmuehle.net/2009/04/02/baumschnitt-seminar/comment-page-1/>